

gie behandelt. Diese Seiten zeigen ganz deutlich, in welchem Kontext die mittelalterliche Suppositionstheorie sich entwickelt hat und wie wichtig das Verständnis der mittelalterlichen Trinitäts- und Inkarnationslehre für die Auslegung der mittelalterlichen Logik ist. Den Hrsg. ist sehr zu danken für die Mühe, die sie sich mit der Gestaltung des Textes gemacht haben. Drucktechnisch bietet diese Ausgabe ein Musterbeispiel dafür, wie man die oft sehr komplexe Entwicklung einer spätmittelalterlichen *Quaestio* übersichtlich und leserlich wiedergeben kann. Es bleibt nur noch zu hoffen, daß die Hrsg. ihre Arbeit bald abschließen können.

Ch. Lohr

D. Martin Luthers Werke, Kritische Gesamtausgabe, 60. Band: Nachträge, Geschichte der Lutherausgaben vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Weimar: Hermann Böhlau Nachfolger 1980. XX/638 S.

Mit diesem Band liegt der erste von zwei geplanten Nachtragsbänden (die ursprünglich als Band 55 angekündigt waren) vor, in denen Nachträge und Korrekturen zusammengestellt und neu aufgefundene Texte Luthers erstmals publiziert werden. „Er enthält neben kleineren Textstücken vor allem zahlreiche Einzelnachträge zu in U. A. (Unserer Ausgabe) bereits gedruckten Schriften Luthers. Ein selbständiges Kapitel bilden die hier erstmals zusammengestellten eigenhändigen Randbemerkungen Luthers zu von ihm benutzten oder aus seinem Besitz stammenden Büchern. Ein weiterer Abschnitt gilt mehreren von L. nicht oder vielleicht nicht verfaßten Schriften, die in U. A. enthalten sind. Am Schluß stehen die Nachträge zur Bibliographie der hochdeutschen Bibeldrucke in U. A. Bibel Bd. 2., ein Verzeichnis der Originalhandschriften Luthers sowie schließlich eine Geschichte der Ausgaben von Luthers Werken (XIX). Der Band wird eingeleitet durch von G. Ebeling verfaßte Nachrufe auf die verstorbenen Mitarbeiter der WA H. Rückert, G. Bebermeyer und H. Volz; letzterer hatte den vorliegenden Band noch fast vollständig erarbeitet. – Mit den „Annotations in aliquot capita Matthaei“ (1538) liegt jetzt gegenüber der Ausgabe in WA 38 (Ls nur in Bruchstücken erhaltene eigenhändige Niederschrift sowie der Wittenberger Drucktext) die Auswertung von vier weiteren Überlieferungszweigen vor, insbesondere mit der bisher fehlenden Auslegung von Mt 18,1–11. Ein bisher fälschlich Melanchthon zugeschriebenes Nachwort zu einem Wittenberger Druck eines böartigen Gutachtens der Pariser Fakultät gegen Kardinal Cajetan stammt von L. Die geschichtliche Einleitung zu diesem Text läßt erkennen, wie damals selbst so katholische Theologen wie Cajetan allen möglichen Verdächtigungen ausgesetzt waren. Im Pariser Gutachten wird ihm der Rückgriff auf den hebräischen und griechischen Urtext der Heiligen Schrift angekreidet, als würden daraus Häresien entstehen. Von besonderem Interesse dürften auch Ls. Randbemerkungen zu Erasmus' *Novum Testamentum* und *Annotationes* von 1527 sein, in denen sich seine Antipathie gegen Erasmus spiegelt, sowie vor allem seine Randbemerkungen in seinem Handexemplar des hebräischen Alten Testaments in einer Ausgabe aus Brescia 1494. Die letzteren Randbemerkungen beziehen sich auf textliche und inhaltliche Punkte; ein Drittel der Anmerkungen und Anstreichungen betrifft das Buch Genesis. – Die abschließende Geschichte der Lutherausgaben vom 16. bis zum 19. Jh. von E. Wolgast und H. Volz informiert umfassend über Editionsprinzipien und Stoffbehandlung, Druckgeschichte und Absatz. – Nach dem weiteren Nachtragsband (Bd. 59), der Nachträge zu den Schriften bis ca. 1530 sowie zu den Tischreden und die Bibliographie der niederdeutschen Bibeldrucke enthalten soll, wird die Textausgabe der WA 1983 mit einem Gesamtinhaltsverzeichnis abgeschlossen sein, 100 Jahre nach dem Erscheinen des ersten Bandes. Für das Jahr 1983 ist das Ortsregister für die Abteilung Schriften angekündigt; weitere Registerbände sollen zügig folgen. P. Knauer S.J.

Ahlers, Botho, *Die Unterscheidung von Theologie und Religion*. Ein Beitrag zur Vorgeschichte der Praktischen Theologie im 18. Jahrhundert. Gütersloh: Gerd Mohn 1980. 167 S.

Skepsis gegenüber der Universitätstheologie als einem theoretischen Überbau äußert sich in einer verbreiteten Mentalität im Namen der gelebten Religiosität und reflektiert